

Mein Chef bin ich

Der PC eröffnet Chancen, sich mit wenig Eigenkapital erfolgreich selbständig zu machen. CHIP zeigt Wege auf, gibt Tips und hilft mit einer neuen Serie bei der Karriereplanung.

Unter der Fuchtel irgendeines Chefs zu arbeiten hab' ich nie besonders gemocht.“ Levent Ilkays Stimme klingt selbstbewußt, wenn er von Kollegen erzählt, die ihn um sein Gehalt beneiden, aber zu feige sind, es wie er zu machen. Der technische Zeichner verdient seit September 1995 als freier CAD-Zeichner seine Brötchen. Um selbständig zu werden, kaufte er sich einen PC mit Drucker und eine CAD-Software. „Das hat mich 5000 Mark gekostet. Inzwischen hab ich an die 10 000 Mark investiert. Ich brauche ja sonst nichts, nur einen Sitzplatz und meinen PC.“

Derzeit arbeiten gerade neun von 100 Erwerbstätigen in Deutschland selbständig. In jedem Land der Europäischen Union liegt der Anteil höher, und das mit steigender Tendenz. Jeder Existenzgründer schafft im Durchschnitt vier Arbeitsplätze, heißt es im „Aktionsprogramm für Investitionen und Arbeitsplätze“ der

Bundesregierung. Und Deutschland benötigt Arbeitsplätze. Kein Wunder, daß man hoffnungsvoll auf den Mittelstand und die Existenzgründer blickt.

Den Absprung wagen, weil der Boss pleite macht

Ilkay wußte, daß sein Boss bald pleite machen würde. Also bereitete er seinen Absprung vor. Er nutzte Kontakte und versuchte Aufträge an Land zu ziehen. Der 28jährige Familienvater war noch angestellt, da hatte er sein Gewerbe bereits angemeldet und nebenbei nach der Tagesarbeit losgelegt. Vorteil: Er konnte als Angestellter ausprobieren, ob es sich lohnt. Nach ersten Erfolgen wurde er weiter empfohlen, und durch Mundpropaganda seiner Arbeitgeber hat er nun einen festen Kundenstamm: Ilkay arbeitet vorwiegend Pläne für Ingenieurbüros aus. „Die Auftragslage ist sehr gut, in meinem Bereich gibt es sehr wenige.“

Dr. Rolf Ziegler, Professor am Institut für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, weiß aus einer gemeinsamen Erhebung mit der Industrie- und Handelskammer, welche Voraussetzungen bei Existenzgründern positiv durchschlagen: „Die Untersuchungen zeigen durchgängig, daß vorherige Branchenerfahrung des Gründers ein wichtiger Erfolgsfaktor ist.“

Für Susanne Müller-Zantop, Gründerin des MZ Instituts für Trendforschung in München und spezialisiert auf die Computer- und Telekommunikationsindustrie, ist Branchenerfahrung gerade im Computerbereich ein ausschlaggebendes Kriterium: „Unsere Branche ist eine, die von der Struktur her Selbständigkeit favorisiert. Sie bewegt sich so schnell, daß nur solche Modelle greifen.“ Für die Selfmade-Frau und ehemalige Vertriebsbeauftragte von IBM steht nicht zur Debatte, ob, sondern wann man sich selbständig macht. „Das Ganze steht und fällt aber mit den unternehmerischen Fähigkeiten jedes einzelnen. Die Fragen, die sich jeder ehrlich beantworten muß, sind: Kann ich verkaufen, kann ich mich selbst verkaufen, und habe ich genügend Kontakte und Know-how?“

Mitte Juni fand sich im Münchner Arbeitsamt ein gutgelauntes Völkchen ein: Existenzgründer, die ehemals arbeitslos gewesen waren, sich dann aber selbstän-

Karriereplanung mit CHIP

► CHIP vermittelt Praktikumsplätze

Ab der nächsten Ausgabe (12/96) berichtet CHIP regelmäßig über Online-, Multimedia- und Computer-Berufe und stellt neue Job-Profile vor. Und passend dazu vermitteln wir in Zusammenarbeit mit Unternehmen Schnupper-Praktikumsplätze für CHIP-Leserinnen und -Leser.

► Diesen Monat vergibt CHIP zwei Praktikumsplätze für Medien-Designer bei Pixel Factory in Offenbach am Main.

Das junge Team konzipiert, gestaltet und programmiert interaktive Medien. Schwerpunkte von Pixel Factory sind CD-ROM-Produkte aus dem Be-

reich Edutainment und Infotainment, wie etwa das CD-ROM-Magazin *CHIP TV – Interactive Culture*.

Das Berufsbild eines Media-Designers umfaßt die bildnerische und interaktive Gestaltung, Präsentationstechniken (2D-, 3D-Animation), Projektrealisation wie Trickanimation und Virtual Reality ebenso wie die Programmierung von Multimedia- und Online-Anwendungen.

Wer schon etwas Erfahrung auf diesen Gebieten gesammelt hat, kann seine Bewerbung bis 15. Dezember 1996 unter dem Stichwort „**Multimedia-Designer**“ an die Redaktion CHIP, Poccistr. 11, 80336 München, schicken.

Bavaria



Wurfzettel helfen die erste Durststrecke zu überwinden

Helga Lang ergriff diese Chance. Ein Computer – und es ging los. Sie war Sekretärin, wurde schwanger und wollte nicht nur Mutter sein. Aus einer Diplomarbeit für einen Studenten entwickelte sich ein Schreibbüro mit zwei Angestellten. Durststrecken kennt die Geschäftsfrau inzwischen auch. „Man darf nicht aufgeben. Durch Anzeigen und Wurfzettel hab ich versucht, an Kunden zu kommen, aber das bringt nicht viel. Zufriedene Kunden sind die beste Werbung.“

Der PC ist – so sieht es Existenzgründungs-Spezialist Steindl – eine gute Ausgangsposition für spätere Selbständigkeit. „Der große Vorteil dabei ist, daß fast alle schon einen PC haben. Meine Klienten testen meist schon in einem Probetrieb von zu Haus aus, wie die Sache läuft.“ Größere Investitionen fallen dann seiner Meinung nach erst mal nicht an. „Betriebsmittel wie Telefonkosten und Werbematerial natürlich, aber das bleiben erstmal die einzigen Kosten.“ Hat man den Sprung gewagt, heißt es aufpassen: Wer sich nur auf erste Aufträge verläßt, ist deshalb oft verlassen. Die langfristige Perspektive wird dabei häufig außer Acht gelassen, und die Neugründer stehen, falls sie nicht nur in einen Computer investiert haben, vor dem finanziellen Ruin.

Georg Osterhammer von der Industrie- und Handelskammer in München relativiert die Probleme, wenn er von

dig gemacht und zu diesem Zweck vom Arbeitsamt Überbrückungsgeld bezogen hatten. Drei Viertel von ihnen waren mit dem bisherigen Geschäftsverlauf zufrieden. Der Rest hat entweder aufgegeben oder noch zu kämpfen.

Seit diesem Sommer unterhält das Münchner Arbeitsamt ein Existenzgründerbüro. Im Modellversuch beraten dort vier Angestellte alle, die auch den Schritt in die Selbständigkeit wagen wollen. Hermann Steindl, Sprecher des Existenzgründungsbüros, nennt drei Sektoren, in denen das Selbständigwerden seiner Erfahrung nach erfolgversprechend ist.

- Naheliegend: der Verkauf von Hard- und Software. Das aber ist nach Steindls Meinung in der Erfolgsstatistik eher rückläufig, weil der Markt generell stagniert.

- Die zweite Möglichkeit, der eigene Boß zu werden, sieht Steindl in der EDV-Beratung. Das schließt Kundenberatung, -dienst und die gesamte Welt der Programmierung ein. Wer aber mit Erfolg programmieren will, muß laut Steindl Marktlücken auf tun: „Individuelle Lösungen, etwa auf den Kunden zugeschnittene Programme, könnten eine Nische füllen.“ Stark im Kommen sind Beratungsgesellschaften, die mit Personen aus unterschiedlichen Fachrichtungen brillieren. Zum Beispiel: Ein Unternehmensberater arbeitet im Team mit einem

EDV-Berater zusammen. Gemeinsam verkaufen sie ihren Kunden Geschäfts-Know-how und die passende individuelle Software.

- Der dritte Sektor ist die Dienstleistung. Hier, so Steindl, stecken Betätigungsfelder, die nur indirekt mit dem Computer zu tun haben, aber ohne ihn undenkbar wären. Der Berater sieht auch hier durchaus Chancen: „Ein Schreibservice zum Beispiel, der nicht mit einem PC ausgestattet ist, wäre heutzutage undenkbar.“

CHIP-Tips zur Selbständigkeit

Diese Tips sollten Sie beachten, wenn Sie in die Selbständigkeit starten. Zu den Stichworten finden Sie Infos auf der CD, die dem Heft beiliegt, in den CHIP-Online-Diensten bei Compuserve (GO CHIP) und AOL (Kennwort CHIP) sowie im Info-Kasten übernächste Seite:

- ▶ **Branchenkenntnisse sind wichtig**
- ▶ **Kontakte zu Auftraggebern pflegen**
- ▶ **Bei unabhängigen Beratern wie IHK, Arbeitsamt oder Steuerberater Informationen einholen**
- ▶ **Probetrieb starten, während man noch geregeltes Einkommen hat**
- ▶ **Finanzkalkulation, Finanzpolster**
- ▶ **Fördermittel in Anspruch nehmen**

▶ **Adreß-Infos:** *Compuserve (Go CHIP):* Dateibereich Software, Fördermittel. *AOL (Kennwort CHIP):* Dateibereich Software, Aktuell, Fördermittel. *Heft-CD:* Dateibereich Software, Förder.

▶ **Online-Test: Sind Sie ein Unternehmertyp?** *Compuserve:* Dateibereich Software, Unternehmertyp. *AOL:* Dateibereich Software, Aktuell, Unternehmertyp. *Heft-CD:* Dateibereich Software, Unternehmertyp.

▶ **Checkliste für Ihr Konzept:** *Compuserve:* Dateibereich Software, Checkliste. *AOL:* Kennwort CHIP, Dateibereich Software, Aktuell, Checkliste. *Heft-CD:* Dateibereich Software, Check.

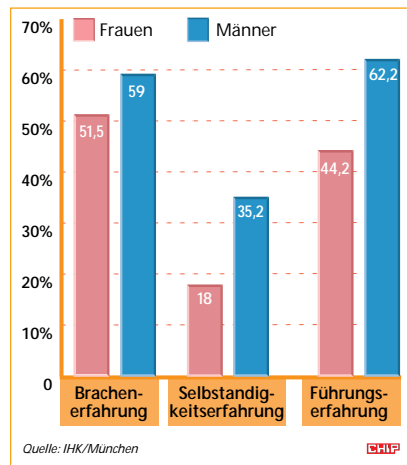
Möglichkeiten mit dem PC spricht: „Bedarf ist sicherlich da. Das Risiko ist sehr gering, man braucht nur einen PC. Und die Leute haben meistens durch jahrelange betriebliche Praxis ein tolles Know-how erworben, das sie jetzt günstig anbieten.“

Mit Multimedia-Berufen in neue Existenzen

Multimedia ist ein junger, stark expandierender Markt, der auch neue Berufe schafft. Und: Multimedia-Unternehmen beschäftigen mehr freie Mitarbeiter als alle anderen Medienberufe.

Christian Barta („Ich war schon immer selbständig, auch während des Studiums“) ist Multimedia-Designer (s. Kasten „Karriereplanung mit CHIP“) und übt einen der neuen Berufe des Informations- und Multimedia-Zeitalters aus: Er ist auf Computer-Animationen spezialisiert. Für die neue Quelle-CD-ROM animierte er ein Päckchen, aus dem bunte Geschenke fliegen. Für Siemens visualisierte er in einem Kraftwerksteuerungs-

Spezifische Berufserfahrung bei Selbständigen



system ein neuronales Netz. In seinem Büro steht inzwischen Ausrüstung im Wert von über 40 000 Mark. Mit zwei Rechnern hat er angefangen und aus seinem Gewinn immer wieder investiert. „Mir liegt viel an meiner Selbständigkeit. Natürlich hat sie auch Nachteile: Ich arbeite bestimmt doppelt soviel wie ein Angestellter.“

Die wachsende Flut wichtiger Informationen, die teils im Internet und in den

Datenbanken stecken, bringt auch hier neue Berufsfelder mit sich. Die freien Datenrechercheure, auch Infobroker genannt, surfen wie der 29jährige Michael Klems durch die Netze und bieten Firmen die Informationen an, die sie selbst aus Know-how- oder Zeitmangel nicht beschaffen können oder wollen. Der ehemalige Maschinenbaustudent fing mit einem 286er-Rechner plus Modem an. Jetzt sind sie zu fünft und arbeiten international. „Wir fangen an, Allianzen zu bilden, weil man im internationalen Geschäft rund um die Uhr Aufträge annehmen muß. Und wer Partner sein will, braucht einen PC. So kommt für viele die Selbständigkeit mit dem PC ganz automatisch.“

Verdienen am Wissensdurst: Infobroker haben Zukunft

Für Klems liegt es an jedem selbst, erfolgreich zu sein. „Bei Mediendesignern sagt man, daß die Branche boomt. Aber warum bekommt dann ein Selbständiger in dieser Branche trotzdem keine

Aufträge? Weil er sich wahrscheinlich nicht richtig verkaufen kann.“

Klems argumentiert rigoros, wenn er für seinen Beruf Werbung macht: „Für Infobroker gibt es einen Markt. Schon deshalb, weil die wirklich wichtigen und kernigen Informationen nur in kostenpflichtigen Datenbanken zu finden sind. Und wer zahlt schon für eine Information hohe Gebühren, wenn er sich auch noch selber hinsetzen muß!“

Eine US-Firma, die Rasenmäher herstellt, wollte von Klems wissen, wer in Deutschland ihre Konkurrenten sind. Auch die US-Handelskammern finden das heraus, nur kann das einige Wochen dauern. Klems legte den Auftrag nach ein paar Stunden ad acta. Der Geschwindigkeitsvorteil kostet Geld, bei Klems etwa 165 Mark pro Stunde. „Wer gut arbeitet, kommt auf ein Einkommen zwischen 3000 und 4000 Mark. Wenn man das Info-Geschäft aber größer aufzieht, dann kann sich das schnell verdreifachen.“



Infobroker Klems:
„Der Markt ist da,
man muß sich nur
verkaufen können.“

Informationsvermittler finden laut Klems vor allem auf dem Gebiet der Chemie und der Pharmazie reichlich Aufträge. Euphorie ist trotzdem fehl am Platz: „Man muß so etwa mit einem Jahr rechnen, bis dann ausreichend Aufträge da sind“, warnt der erfolgreiche Jungunternehmer.

Klems ist vom Medium Computer begeistert: „Wer einen Online-Anschluß hat, macht seinen PC zum Selbständigkeits-Instrumentarium, weil er sich und seine Dienstleistung damit auch im Netz anbieten kann.“ Zum Beispiel in den Job-Börsen via Netz: Dort gibt man regelrecht eine Annonce auf und preist seine Ressourcen an. Den Programmierern rechnet Klems auf diesem Weg die größten Chancen aus: „Das ist eine phantastische Möglichkeit, um Aufträge und Kunden zu finden. In welcher Bude man sitzt, interessiert ja nicht.“ Die Auftraggeber nicht, Ilkay, den selbständigen CAD-Zeichner, dagegen schon: „Wenn

meine Tochter anfängt, aus den Zeichenplänen Papierflieger zu basteln, wird es Zeit, entweder eine größere Wohnung zu nehmen oder die Arbeit auszulagern.“

Susanne Specht



Job-Börsen/Geschäftsideen:

<http://www.rentrop.com>

<http://www.dv-job.de>

<http://www.infobroker.de>

<http://www.channel-one.de>

<http://www.hightext.de/jobs.htm>

Buchtips:

Existenzgründung. Matthias Müller-Michaelis, Südwest Verlag, 16, 90 Mark

Jetzt selbständig machen mit dem PC. Boris Holzer, Heyne Verlag, 16, 90 Mark

Software:

Meine Firma. WISO Bookware, Buhl Data Software, 57290 Neunkirchen, 69 Mark

Berater für Existenzgründer. Bundesministerium für Wirtschaft, Postfach, 53123 Bonn

Auftakt 96, Startpaket für Existenzgründer. Sybex Verlag, 40080 Düsseldorf, 98 Mark

Versicherung. DM, Systhema, 80807 München, 79 Mark